

Schleppen, pumpen und leuchten

Mehr als 80 Wittener helfen beim Deichschutz an der Elbe in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen. Feuerwehrleute, DLRG und THW sind vor Ort

Von Johannes Kopps

„Löschen, retten, bergen, schützen“, heißt das alte Motto der Feuerwehr. Wittener Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und DLRG haben beim Hochwassereinsatz an der Elbe alle Hände voll zu tun: Das erweiterte Motto der Helfer könnte jetzt lauten: „... und Sandsäcke schleppen, Wasser abpumpen und nachts alles ausleuchten.“

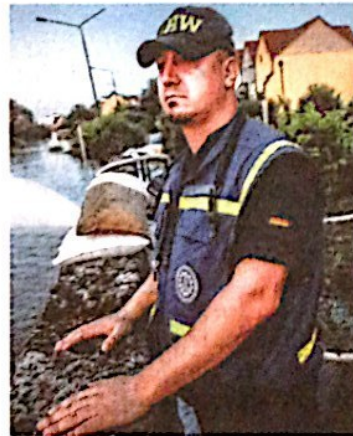
Für die 29 Wittener Feuerwehrleute, fünf von der Berufswehr, 24 von der Freiwilligen, die an der Elbe im Kreis Lüchow-Dannewitz mit der Bereitschaft Dortmund-Ennepe-Ruhr helfen, wurde es am Sonntagabend noch einmal unerwartet ernst. Sie sind seit Freitagmorgen vor Ort. Erst am Sonntagmittag waren sie von Darchau nach Damnatz verlegt worden. Dort wurde ein künstlicher Deich aus Erdreich angeschüttet. Die Wittener halfen, ihn mit Vlies und Sandsäcken zu sichern. Als sie gegen 21 Uhr gerade ihre Sachen zusammenpackten, kam ein neuer Ein-

THW Witten auch doppelt an der Elbe

■ **Die Bergungsgruppe** mit zehn Mann um Zugführer Jens Gruneberg pumpt in Schönebeck Wasser zurück in die Elbe.

■ **Die Beleuchtungsgruppe** bekam Montag, 5.30 Uhr, den Einsatzbefehl. In Wittenberge macht sie Licht beim Deichschutz: 8,5 m hoher Lichtmast (7000 W), Generator, Scheinwerfer, Beleuchtungsballons.

satzbefehl. Die Männer wurden zur Deichverteidigung ins benachbarte Katemin gerufen. Dort sickerte Wasser durch den Deich. Bis tief in die Nacht mussten wieder Sandsäcke geschleppt werden. „Das war schon richtige Knochenarbeit“, so ein Sprecher der Bereitschaft. Erst gegen 3 Uhr am frühen Sonntag waren die Männer zurück in der Unterkunft in Dannenberg.



Jens Gruneberg hilft mit Wittener THWlern in Schönebeck. FOTO: JAKOB STUDNAR

Am Montag hatten sie zunächst Bereitschaft, durften sich zunächst ausruhen. Die Ablösung naht. Von Witten aus werden am Dienstagmorgen, Abfahrt 6 Uhr, ebenfalls knapp 30 „frische“ Feuerwehrleute aufbrechen.

Der DLRG Bezirk Witten ist mit zwei Bootstrupps (Witten-Mitte und Herbede) bei Magdeburg im Einsatz – fünf Mann, ein Sprinter

mit Trailer und Schlauchboot bilden jeweils ein Gespann. „Wir sind sehr in Sorge“, sagte Montagmittag Brigitte Brings (67), Leiterin des DLRG Bezirks. Der Elbpegel sei zwar etwas gesunken, aber die Deiche drohten weiter durchzuweichen und bei Fischbeck ist es auch schon zum Dambruch gekommen – das liegt flussabwärts. Die Gruppe Witten-Mitte hilft seit Freitag in Magdeburg, dabei leistet vor allem das Schlauchboot mit bis zu 700 Kilogramm Zuladung beim Transport von Menschen, Material und Verpflegung gute Dienste.

Der zweite DLRG-Trupp – Herbede – wurde erst Sonntagabend alarmiert. Auch Hardenstein-Abiturient Moritz Rehder ist dabei. Der 19-Jährige erreichte mit seinen Kollegen gegen 5.30 Uhr am Montag den Einsatzort bei Magdeburg. Nach ein paar nachgeholtten Stunden Schlaf in einer Schule war er beeindruckt vom Empfang und der „Moral“ vor Ort. Rehder: „Es ist schon erstaunlich, wie die Bevölkerung hier zusammenrückt“.